

# Ephemeride der Hungarologie

## Erfordernisse

### 1.

Die Ephemeride der Hungarologie teilt Studien, Stoffvermittlungen, Rezensionen, kurze Publikationen und auch Streitartikel in den unten angeführten **Themenkreisen** mit:

- die ungarische Geschichte vor der Landnahme, die Urgeschichte des Ungartums,
  - die Landnahme und die Geschichte des ungarischen Mittelalters und die dazu gehörigen interdisziplinären Forschungen,
  - die Steppengesellschaften im V-IX. Jhdt., die geschichtlich-geographische Landschaftsrekonstruktion des osteuropäischen Gebietes im VIII–X. Jhdt.,
  - die Quellenforschung zur Geschichte des Ungartums
  - die auf das Ungartum bezogenen geschichtlichen, glaubensgeschichtlichen, ethnographischen, volksmusikalischen, archäogenetischen Forschungen,
  - das ungarische Identitätsbewusstsein, und dessen Platz in der frühen ungarischen Geschichte
  - zeitgemäße Fragen der ungarischen Sprachstrategie, Sprachentwicklung, Sprachpflege und Terminologie
  - die Forschung der ungarischen Sprachgeschichte, damit verbundene wissenschaftliche Stoffvermittlung, die innere Struktur, Funktionsweise der ungarischen Sprache, ihr Zusammenhang mit der gesamten ungarischen Kultur,
  - die Untersuchung der ungarischen Diaspora, sprachliche Veränderungen,
  - Forschungen in Verbindung mit dem Überleben der ungarischen Sprache im digitalen Netz.
- Die Ephemeride der Hungarologie vermittelt ausschließlich wissenschaftliche Texte, populärwissenschaftliche und popularisierende Texte werden nicht übernommen. Die Zeitschriften geben wir jedes Jahr in englischer und in ungarischer Sprache heraus, in der Nr.1. des Jahres auf Ungarisch, in der Nr.2. auf Englisch. Wir bitten Sie, den Text auf alle Fälle in jener Sprache einzusenden, in der Sie es publizieren möchten. Wir übernehmen keine Übersetzung von Studien; die zu publizierenden Texte durchgehen eine sprachliche Überprüfung, in dessen Folge wir die Korrektur kleinerer Fehler übernehmen, im Falle der Notwendigkeit einer größeren (20% des Werkes erreichenden) Korrektur sehen wir von der Publikation ab.

### 2.

Von den eingesendeten Schriften erwarten wir die unten stehenden **Anforderungen bezüglich des Umfanges:**

- das maximale Ausmaß der Studien und Stoffvermittlungen ist allgemein 1 auktorialer Ausmaß (40.000 Anschläge, Notizapparat und Leerzeichen miteingerechnet), in Sonderfällen kann es anhand der Entscheidung des Redaktionsausschusses bis max. 2 auktorialen Ausmaßen überschreiten; zu den Studien und den Stoffvermittlungen sehen wir gerne auch Bilder, allgemein 4-5 gedruckte Seiten je Text, in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen kann es allerdings anhand der Entscheidung des Redaktionsausschusses auch überschritten werden; allgemein verwenden wir schwarz-weiß Bilder, farbige Bilder nur dann, wenn das zu vermittelnde aus dem Gesichtspunkt der wissenschaftlichen Untermauerung unausweichlich ist;
- kurze Publikationen bis maximal 0,5 auktorialen Ausmaß (20.000 Anschläge)
- Rezensionen, Streit,- und Meinungsartikel im Ausmaß von 6-10 Tausend Anschlägen.

Gleichzeitig mit der Einsendung der Studien in Englisch bitten wir um ungarische, bei den Studien in Ungarisch bitten wir um englische, den Inhalt des Artikels informativ zusammenfassenden Abstracts, und in beiden Sprachen bitten wir um die Einsendung von 8-10 Schlüsselwörtern im Umfang von 2-3000 Anschlägen, im Falle von kurzen Publikationen im Umfang von 1000 Anschlägen. Zur Handschrift bitten wir Namen des Autors/Autoren, wissenschaftlichen Titel, Arbeitsplatz, Einteilung, Hauptwohnsitz, Tel. Nr., E-Mail-Adresse anzuhängen. Name, Arbeitsplatz, Einteilung und im Falle der Zustimmung wird auch die E-Mail-Adresse zusammen mit dem Text publiziert.

### **3.**

Von den eingesendeten Texten erwarten wir die unten angeführten **ethischen Anforderungen**:

- das Schreiben ist ausschließliches geistliches Eigentum des Urhebers (der Urheber), was mit der Urhebererklärung bestätigt wird;
- sofern die Urheber Arbeiten und/oder Wörter von anderen verwenden, tun sie das entsprechend mit Verweisen und Zitaten (die Form der Verweise siehe 4. c-d);
- das Schreiben ist noch nirgends anders in dieser Form erschienen;
- die Urheberschaft, Mitverfasserschaft des Schreibens dehnt sich auf jene und nur auf jene aus, die in bedeutendem Maße zur Fertigstellung der Studie beigetragen haben; im Falle der Mitverfasserschaft sind etwa alle Verfasser mit der zur Publikation eingesendeten letzten Version einverstanden.

Die lektorale Meinung der eingesendeten Schreiben, das Ergebnis des Bearbeitungsprozesses (Korrektur) teilen wir allen Mitverfassern gleichermaßen mit. Sofern der Autor(die Autoren) schwerwiegende Fehler in der schon angenommenen Handschrift wahrnimmt(wahrnehmen), sind sie verpflichtet dies sofort der Redaktion zu melden.

Das Bildmaterial der Texte darf nur aus bekannter Quelle und rechtlich einwandfrei sein. Diesbezüglich bitten wir auf alle Fälle um die Erklärung des Verfassers (im Falle mehrerer Bilder je Bild, gemeinsam mit dem Bildverzeichnis), bzw. um die genaue Quellenangabe der Bilder; (Abbildung, Skizze, Landkarte, Diagramm, weitere Anhänge); über die Verwendung von Bildern, die zur Bezahlung von Tantieme gebunden sind, entscheidet die Redaktion.

### **4.**

#### **a)**

Die eingesendeten Schreiben wünschen wir in elektronischer Form (.doc, .docx, .odt Format), als Fließtext, und mit so wenig Formatierung wie möglich.

Bilder erwarten wir in separaten Dateien, in gut identifizierbarer Art, nach Möglichkeit in großer Auflösung; mit Titel und laufender Nummerierung versehen. Von anderswo übernommene Bilder müssen auch die Quelle des Bildes beinhalten. Der Dateiname muss mit der Bildnummer beginnen.

#### **b)**

Von den eingesendeten Schreiben erwarten wir die unten angeführten formellen Anforderungen:

- Vor und nach den Absätzen dürfen keine Leerzeichen, Tabulatoren, Leerzeilen sein;
- wir bitten Sie den Text statt individueller Formatierung mit den Schriftarten des Textverarbeitungsprogrammes auf Stammtext und unterschiedliche Titelzeilen zu gliedern; sofern man das Zitat typografisch vom Haupttext separieren muss, bitten wir Sie auch dazu eine eigene Schriftart zu verwenden;

- in keinem Fall darf es mit der Grundschriftart nicht schreibbare, Sonderschriftart benötigende Zeichen beinhalten, wir bitten um die Umgehung von Zeichen, die einen besonderen Buchstabenvorrat benötigen; wenn die Verwendung von Zeichen unbedingt notwendig ist, bitten wir Sie das im Bildformat zum Artikel anzuhängen (das gleiche empfehlen wir auch bei arabischen und syrischen Zitaten);
- bei der Vermittlung von Aufschriften bitten wir um die Anwendung des Leidener Klammersystems, gleichfalls mit den Zeichen der Grundschriftart;
- Namen und Wörter in fremden Sprachen (lateinische Buchstaben) müssen mit genauen originalen Zeichen geschrieben werden; Wörter mit nicht lateinischen Buchstaben grundsätzlich mit der angenommenen akademischen Transkription, in dessen Mangel möglicherweise mit akademischer Transkription; bei griechischen Namen und Wörtern erwarten wir je nach der Entscheidung des Verfassers akademische oder wissenschaftliche Transkriptionen, aber konsequent innerhalb einer Studie;
- wir bitten Sie die Sigel bei ihrem ersten Vorkommen aufzuschlüsseln, Fremdwörter beinhaltende Abkürzungen in der Fußzeile auf Ungarisch und auch in originaler Fremdsprache aufzuschlüsseln;
- Tabellen erwarten wir in formatierbarer Form, nicht als Bild; zu den Tabellen erwarten wir Titel und fortlaufende Nummerierung;
- die Satzzeichen und Notiznummern müssen immer direkt neben dem Wort stehen
- Zitatlücken mit eckiger Klammer [...], nicht mit heftenden ... Zeichen markieren;
- wir bitten um die genaue und konsequente Auseinanderhaltung des Bindestriches und des großen Bindestriches; platzieren Sie bei Personennamen den großen Bindestrich mit Zeichenabstand, bei Städten eng aneinander;
- zur Hervorhebung im Haupttext dient allgemein die Kursivschrift, ausnahmsweise die halbfette Schrift, das kann der internationale Standard der einzelnen Fachwissenschaften modifizieren; verwenden sie kein Unterstreichen, Lichtung. Heben Sie den Titel des Werkes, den Terminus Technicus in fremden Sprachen, die Benennung der Zeitschrift grundsätzlich in Kursiv hervor.

### c)

Die **Verweise** der eingesendeten Schreiben erwarten wir allgemein nach folgendem System:

- zu den veröffentlichenden Schreiben bitten wir um Bibliographie und falls notwendig ein Abkürzungsverzeichnis am Ende des Schreibens;
- wir bitten die zitierten Werke abgekürzt, mit dem Vornamen der Autors (Verfassers) und mit dem Erscheinungsjahr anzugeben, welches man in der Bibliographie am Ende des Schreibens aufschlüsseln muss; dem Zitat des Werkes muss im Bedarfsfall direkt die zitierte Seitennummer folgen;
- die Verwendung der allgemein gängigen Abkürzungen, der im gegebenen Fachgebiet maßgebenden, allgemein bekannten Lexiken, Enzyklopädien, Wörterbüchern, ist auch akzeptabel;
- bei Zitaten aus klassischen Literaturquellen (Auktor) muss man den Namen des Autors, Titel des Werkes und die in maßgeblichen Ausgaben verwendete innere Einteilung angeben, die Zitierung der verwendeten Ausgabe ist nur im Ausnahmefall notwendig;
- wir bitten um die Zitierung der Werke der heimischen und internationalen Standards des Fachgebietes entsprechend in der Fußzeile, oder aber (z.B. im Bereich der Naturwissenschaften, Linguistik);
- wir bitten darum falls möglich die Verweisform i. m./op. cit. nicht zu verwenden; Querverweise soll es nicht geben.

#### **Beispiele zu Verweisen in der Notiz:**

Im Falle eines Werkes mit einem Verfasser: Nagy 2012, 25.

Im Falle eines Werkes mit mehreren Verfassern: Kovacs–Szabó 2010, 44.

Im Falle eines/r maßgeblichen Lexikons, Enzyklopädie: PWRE XII, 1324–1325.

Im Falle einer klassischen Literaturquelle: Homer, Odyssee XXIV, 33.

#### **d)**

In der **Bibliografie** müssen die Werke nach folgendem Beispiel zitiert werden:

##### **Buch:**

Bangha 1990. → Ernő Bangha: *Die königlich-ungarische Leibwache 1920–1944*. Europa Verlag, Budapest, 1990.

Bonhardt–Sárhidai–Winkler 1992. → Bonhardt Attila – Sárhidai Gyula – Winkler László: *Der Ungar*

*Die Bewaffnung der Königlichen Armee*. Zrinyi Verlag, Budapest, 1992.

##### **Buchkapitel:**

Vizi 2016. → Tamás Vizi László: Die Pariser Gespräche der Leiter der ungarischen Friedensdelegation im Jahre 1920 und 1946. In: Boglárka Koller –Viktor Marsai (Verfasser.): *Ungarn in Europa, Europa in der Welt: Studienbund zum 70. Geburtstag von Ferenc Gazdag*. Dialog Campus Verlag, Budapest, 2016. 45–56.

##### **Zeitschriftartikel:**

Farkas 2012. → Katalin Farkas: Mór Perczel in der Emigration. *Heeresgeschichtliche Vermittlungen*, 125. (2012) Nr. 1. 41–90.

– Bei Archivquellen bitten wir die meisten Quelldaten anzugeben, mit der Markierung des Kartons und Kiste;

– Bei Tagesblättern so viel wie mögliche bibliographische Daten, aber mindestens die folgenden: Autor, Titel des Artikels, Name des Blattes, Erscheinungsdatum, Seitenzahl;

– Bei Materialien aus dem Internet (wenn es keine andere bibliographische Beschreibung gibt) die genaue Adresse der Website und Datum des Downloads.

Bei Einsendung von Rezensionen bitten wir, die gesamte Titelbeschreibung des inspizierten Buches zu vermitteln (Autor, Titel, Reihentitel, wenn vorhanden, Erscheinungsort, Verlag, Erscheinungsjahr, Seitenzahl, ISBN-Nummer).